Aus der chirurgischen Universitätsklinik der Charité zu Berlin
(Direktor: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Hildebrand)

Ueber Tuberkulose des Sternums

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Berlin.

Von

Jakob Kohan
aus Korssum (Rußland-Ukraine)

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Tag der Promotion: 9. August 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7. Mittelstraße 29.

16

Gedruckt mit Genehmigung
der
Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**
Referent: Prof. Dr. **Köhler**

Zuerst geschichtliche Einleitung über die Entwicklung unserer Kenntnis der Lungen, später der Knochen und Gelenktuberkulose. Die Entdeckung des Tbc. Bacillus hat die Aetiologie dieser Erkrankungen bedeutend erweitert. Nach einigen statistischen Angaben kann man sagen, daß die Knochentuberkulose und besonders das Sternum eine Komplikation der Tbc. ist, und daß die Frauen weniger zu Tbc.-Erkrankungen des Sternums disponiert sind. Das Ansteigen der Tuberkulose bei älteren Personen infolge schlechter Ernährung und unmöglicher Lebensverhältnisse während und nach dem Kriege wird hier hervorgehoben.

Zehn Fälle der chirurgischen Klinik der Charité von 1904 bis 1919 werden ausführlich geschildert. Eine kritische Betrachtung der zehn Fälle, der Lokalisation, Beschaffenheit der Herde im Anfangsstadium und weitere Entwicklung mit Bildung von Sequestern und Fisteln wird genau dargelegt. Die Prognose wegen schwerer Komplikationen wie Durchbruch in das Mediastinum, und die Pleurahöhlen, Amyloidentartung der Milz, der Leber, der Niere usw., ist durchaus als infaust zu betrachten. Ein Fall von Hochenegg mit besonders gutem Ausgang bei schweren käsigen Zerstörungen wird in der Arbeit als Seltenheit bezeichnet. Zwei Fälle der chirurgischen Klinik mit schweren Zerstörungen sind zum Exitus gekommen. Die Behandlung dieser tuberkulösen Knochenerkrankungen in der chirurgischen Klinik der Charité bestand meistens in operativen Eingriffen.

Auch andere Methoden der Behandlung bei tuberkulösen Prozessen am Brustbein finden reichlich Platz in der Arbeit. Besonders ist die moderne Behandlung der Knochentuberkulose mit den von Deyke und Much gefundenen Partialantigenen zu berücksichtigen.

Da auch Walthard mit der Partialantigenen Therapie viel Erfolg erzielte, wird damit übereinstimmen. Es bleibt aber noch abzuwarten, welche Erfolge mit diesem Verfahren weiterhin erzielt werden können. Aehnlich verhält es sich mit dem Friedmannschen Tuberkulose-Heilmittel, da augenblicklich die Ansichten darüber weit auseinandergehen.

Lebenslauf.

Der Verfasser dieser Arbeit wurde am 7. März 1892 zu Korssun (Rußl.-Ukraine) geboren. Nach 8 jähriger Lehrzeit absolvierte er im Juni 1909 das klassische Gymnasium zu Nemirow (Podolien). Im Herbst 1909 wurde er an der Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin immatrikuliert, wo er mit längerer Unterbrechung bis zum Sommersemester 1921 studierte.